

Nationaler Palliative Care Kongress 2015 in Bern

Am diesjährigen Kongress wurde den Themen „Strategie“ und „Forschung“ Rechnung getragen. Andrea Tschopp besuchte den „Strategietag“ und kann folgendes berichten:

Die sechs Jahre mit zwei nationalen vom BAG unterstützten Strategien (2010 – 2012 und 2012 – 2015) dienten dem Ziel der Förderung von Palliative Care in der Schweiz. Dabei wurden folgende Ziele angestrebt: Gesamtschweizerisch sollen die Palliative Care Leistungen für alle Betroffenen zugänglich sein. Dabei soll die Qualität der Leistungen internationalen Standards entsprechen. *Mehr lesen unter <http://www.palliative.ch/de/palliative-care/nationale-strategie>*

Die **Strategien** sind abgeschlossen und folgendes Fazit kann gezogen werden:

- Es wurde viel erreicht. Insbesondere die Sensibilisierung der Bevölkerung durch die Medien und die vermehrte Wichtigkeit von Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachpersonen.
- Die Grundprinzipien bleiben aktuell. Nicht in allen Kantonen wurden die Ziele gleich umgesetzt.
- Die Finanzierung ist immer noch nicht geregelt, insbesondere der Aufenthalt in einem Hospiz.
- Im internationalen Ranking des „Economist“ zur „Quality of death“ („Qualität des Sterbens“) hat sich die Schweiz zwischen 2010 und 2015 von Platz 19 auf Platz 14 verbessert.
- Aus- Fort- und Weiterbildung im Bereich Palliative Care ist zwar fortgeschritten, es ist jedoch noch viel Luft nach oben im Vergleich zu andern Ländern.
- Grundlagenpapiere für Laien wie auch Fachpersonen wurden geschaffen wie zum Beispiel „Unheilbar Krank – und jetzt“ (Laien) oder „Allgemeine Palliative Care“. Weitere Informationen dazu unter www.palliative.ch

Hier zeigt es sich, dass wir mit der Gründung des Dachverbandes Hospize Schweiz einen wichtigen Schritt getan haben. Hier bündeln sich Kräfte und Synergien, um die Resultate der Strategien zu festigen und Bereiche wie „Finanzierung“ oder „Anerkennung“ weiter voran zu treiben.

Der Bund wird im Gesundheitswesen ab 2020 eine Strategie mit dem Titel „Richtige Versorgung“ verfolgen. Damit sind Punkte wie „Medikamente: Less is more“ (Weniger ist mehr), „Aufdecken von Fehlversorgungen“ oder „Advanced Care Planning“ (Ein vor allem in England bekanntes Instrument, um die Pflege und Betreuung Sterbender zu steuern und unnötige Massnahmen zu verhindern).

Wir vom Verein Lichtblick Hospiz Basel sind der Meinung, dass diese Themen unserem Anliegen wichtige Argumente liefert und uns hilft, unsere Vision umzusetzen.